

U B S PLÜNDERT GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG!

Braunwald, 10.12.2013

Sehr geehrte Damen und Herren Politiker,

An die Zerschlagung von Firmen und Massenentlassungen durch die UBS hat man sich mittlerweile gewöhnt.

Diese Stiftungsplünderung soll Sie interessieren, sie ist ein Novum, eine soziokulturelle Schandtat.

Privatpersonen haben hier mehreren Millionen CHF für die Allgemeinheit gespendet. Am 3. Dezember 2012 fand deren Plünderung durch die UBS statt. Gerade jetzt, wo diese Bank angestrengt versucht, mit treuherzigen Plakaten sich einen Schafpelz anzupassen.

2004 gründeten wir die Stiftung Lilli & Andres Bircher in Le Pont zur Förderung einer wissenschaftlich fundierten Naturheilkunde durch Forschung, Lehre und Ausbildung und den Bau einer Klinik. Die Stiftung erwarb das Grand-Hotel du Lac in Le Pont für diesen Zweck, das bis 2007 in eine Klinik mit Ausbildungs- und Forschungszentrum umgebaut wurde. Wir selbst haben 4,4 Millionen Franken in dieses gemeinnützige Werk gegeben. Mehrere Personen haben unserer gemeinnützigen Stiftung sechsstellige Beträge geschenkt und ein Legat von fast einer Million Franken wurde zugesprochen. Für den Umbau benötigten wir einen Baukredit von 4,1 Millionen Franken. Das Immobilienvermögen der Stiftung wurde von Remax auf 14,6 Millionen Franken, in der Kunkursschätzung auf 4,9 Millionen Franken geschätzt.

Die ersten Patienten kamen aus Kalifornien, Paris, Israel, Deutschland, Italien, Thailand und der Schweiz. Vielen Menschen konnten wir entscheidend zu ihrer Heilung beitragen. Im ersten Halbjahr erzielte die Klinik bereits 1,1 Millionen Franken Umsatz und 150'000.- Franken Gewinn. Zudem gelang eine grosse Wertvermehrung durch die Umzonung von Ackerland zu Bauland.

2008, als die Zürcher Bevölkerung in den Strassen gegen die Betrügereien der UBS demonstrierten, begann die grenzenlose Arroganz und Zerschlagungstaktik dieser Banker. Sie verweigerten die anfangs, zu normalen Zinsen versprochene Konsolidierung des Baukredits und den Betriebskredit. Unter Kündigungsandrohung erhöhten sie den Zins von 3,5 auf fast 6% (5,9%) und nötigten das Stifterehepaar zu persönlichen Kauttionen in Millionenhöhe und zur Nachstellung all seiner Ansprüche. Um den Klinikbetrieb zu ersticken forderten sie sechsstellige Amortisationsrückzahlungen. Da das Ersticken noch immer nicht gelang, verloren sie die Geduld und forderten die Rückzahlung der Hypothek von 4 Millionen Franken innert Monatsfrist, obschon alle Zinsen und Amortisationen immer fristgerecht bezahlt worden waren.

Alle grösseren Banken antworteten einheitlich: „ein sehr interessantes, viel versprechendes Unternehmen, das Unterstützung verdient, doch gibt es einen Grundsatzentscheid, der für uns zwingend ist: „Von der UBS dürfen wir nichts übernehmen.“

In den EU-Ländern ist die Plünderung gemeinnütziger Stiftungen verboten; nicht so in der Schweiz. Die staatliche Aufsichtsbehörde verhielt sich total passiv.

Die oberste Landesregierung, der die Oberaufsicht über die gemeinnützigen Stiftungen obliegt, hatte soeben Gesetze geändert, um die UBS-Bank mit öffentlichen Geldern vor dem Konkurs zu retten. Die Bundespräsidenten Merz und Leuthard begnügten sich mit der Bekundung von Mitleid.

Während der Nachlassstundung inszenierte die UBS streng geheim und hinter dem Rücken des Stiftungsrates eine „Versteigerung“ des ganzen Immobilienkomplexes der Klinik zum Spottpreis von 1 Million CHF unter Leuten, die der UBS nahe standen. Als der Stiftungsrat dahinter kam, konnte er dies knapp verhindern.

Die Stiftung Lilli & Andres Bircher hat ihre wirtschaftliche Kraft bewiesen, indem sie mehr als zwei Jahre lang, ohne die Klinik betreiben zu können, die überrissenen Zinsen der UBS, den Gebäudeunterhalt der Klinik, mit Restaurierungen und die Heizkosten finanziert hat.

Am Tag des Plünderungskonkurses hatte die Stiftung ein Vermögen von mehreren Millionen in Immobilien und 830'000.- Franken aus dem Legat, aber nicht die liquiden Mittel, um die UBS-Hypothek zurückzubezahlen.

Die Zwangsversteigerung der Liegenschaften verlief geschmiert, denn die Immobilien wurden dem Schein nach für 2,5 Millionen Franken an einen der Strohmänner der UBS, Herrn Isidor Elsig „verkauft“, in dessen Angebotsseiten im Internet lauter UBS-gepfändete Objekte zu finden sind: wertvolle Bilder, teure Oldtimer, Geschäfts- und Industriegebäude.. Die Kontakte zwischen Isidor Elsig und der UBS Sion bestehen seit vielen Jahren. Es wurde nachgewiesen, dass die gepfändeten Liegenschaften in Wirklichkeit Eigentum der UBS sind.

Die UBS sucht Käufer. Das Klinikgebäude steht leer und verlottern, da nicht einmal der minimalste Unterhalt verrichtet wird.

Die UBS hat einen Prozess gegen das Kollokationsetat des Konkursamtes eröffnet, um alle Drittranggläubiger der Stiftung um ihren Anspruch zu bringen.

Stiftung Lilli & Andres Bircher

Der Stiftungspräsident